



DAS GRÜNE BLATT

AKTUELLES VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN GRASBRUNN

NR. 1 / SEPTEMBER 18

Wie gut ist unser Grasbrunner Trinkwasser?



Wasserwerk Grasbrunn



Kupferbachtalquelle

Was ist klar, rein, erfrischend und kostet praktisch nichts?

Genau, Leitungswasser ist die richtige Lösung!

Jeden Tag greifen wir ohne nachzudenken zur Mineralwasserflasche und geben unnötig Geld aus. Dazu kommen die Ressourcen, die dafür aufgewendet werden, Wasserflaschen aus Glas oder Plastik herzustellen und sie in die Getränkemarkte zu liefern. Wir Bürger wiederum steigen in unser Auto und schleppen kastenweise das Wasser nach Hause. Dabei verschwenden wir Schweiß und Platz in unseren Wohnungen.

Aber warum? – Vielleicht weil wir zu wenig über unser Leitungswasser wissen.

Wir haben uns bei den Gemeindewerken über die Wasserversorgung der Gemeinde Grasbrunn informiert. Die Gemeinde liefert ihren Bürgern Wasser in hoher Qualität aus zwei Bohrbrunnen im Höhenkirchner Forst. Laut

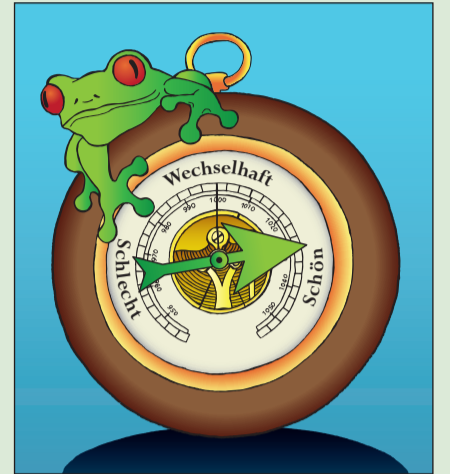
Angaben der Gemeindewerke werden die Bürger täglich mit 1.300 m³ Wasser versorgt. Die Wasserqualität ist wesentlich besser als von der Trinkwasserverordnung gefordert. Nitratbelastung? Nicht in Grasbrunn! Jeweils nach einer Fördermenge von 30.000 m³ wird das Trinkwasser mikrobiologisch untersucht – eine Volluntersuchung findet jedes Jahr statt. Die aktuelle detaillierte Auskunft über die Wasserqualität bieten die Gemeindewerke Grasbrunn auf Ihrer Webseite unter <https://www.gw-grasbrunn.de/wasserreport>. Waldboden ist ein sehr guter Wasserfilter und das so gereinigte Wasser ist in der Regel so rein, dass es ohne Aufbereitung als Trinkwasser benutzt werden kann. Das Regenwasser sichert nur sehr langsam in die Tiefe bis das Grundwasser erreicht wird. Laut Gemeindewerke dauert es 50 Tage bis die Niederschläge das Grundwasser erreichen. Eine Trockenperiode wie in diesen Sommer macht sich etwa im November in der Wassertiefe bemerkbar.

Selbstverständlich spielen auch die Wasserleitungen eine wichtige Rolle für die Wasserqualität. Alle neuen Leitungen, die von der Gemeinde verlegt werden, sind betonbeschichtete Großrohre. In den Häusern sind zum größten Teil PE-Röhre, manchmal auch Edelstahlrohre verlegt. Wer sich wegen seiner Wasserleitungen unsicher ist, kann einen ziemlich einfachen Wassertest machen. Suchen Sie einfach mal im Internet unter „Wassertest“. Wir haben es zum Beispiel bei der Firma Reblu (<http://www.test-wasser.de/>) ausprobiert.

Und wer statt zur Einwegplastikflasche zum Wasserhahn greift vermeidet auch noch Müll. <https://utopia.de/ratgeber/einweg-oder-mehrweg-glas-oder-plastikflaschen-was-ist-umweltfreundlicher/>

FAZIT: Wer Leitungswasser statt Flaschenwasser trinkt, spart nicht nur Zeit und Geld, sondern schont auch noch die Umwelt.

Michelle Nelson



Das Froschbarometer

Da freut sich nicht nur unser Frosch: Diesen Sommer blüht es an vielen Ackerrändern in der Gemeinde Grasbrunn. Breite Streifen von Blühpflanzen bieten Insekten und Vögeln Nahrung und Rückzugsmöglichkeiten. Auch wir Menschen genießen diese Pracht während wir durch die Gemeinde radeln oder spazieren. Was hat es mit diesen Blühstreifen auf sich? Wir haben nachgeforscht: Seit 2015 werden Blühstreifen wieder nach dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm KULAP im Bereich Biodiversität – Artenvielfalt gefördert und zwar im Rahmen folgender Maßnahmen:

- B47 – Jährlich wechselnde Blühflächen mit 600 €/ha Blühflächen oder
- B48 – Blühflächen an Waldrändern und in der Feldflur bis EMZ 5000 mit 600 €/ha, je weitere 100 EMZ +15 €/ha

Mehr Info zu den Blühstreifen hier: <http://praxistipps.lbv.de/praxistipps/bluehstreifen-im-acker.html>

Michelle Nelson

Kommunalpolitische Projekte in der Gemeinde

Baufällige Brücke wird zur Tierquerungshilfe

Wir Grüne freuen uns, dass den Wildtieren in unserer Gemeinde eine durch die Zerschneidung der Landschaft lebensnotwendige Hilfe zuteilwurde. Beim Bau der A 99 wurde im Hinblick auf die geplante Autobahn „Grasbrunn – Pang“ ein großes Autobahnkreuzungsbauwerk errichtet, das mittlerweile baufällig geworden war. Eine Studie hatte jedoch ergeben, dass ein ersatzloser Abriss aus naturschutzfachlichen Gründen nicht möglich war, da die Brücke von vielen Tierarten zur Querung der Autobahn genutzt wurde. Die bekanntesten davon waren Füchse, Feldhasen, Steinmarder, Igel, Eidechsen und Fledermäuse. Der Umbau begann am 02.03.16 und wurden Anfang 2018 beendet. Die Brückenfläche von ehemals 4.500 qm beträgt jetzt nur noch 772 qm. Die Tiere nehmen den Weg unter der A 99 hindurch weiterhin gerne an.

Schreckgespenst „Autobahnparallele“ ist wieder auferstanden

Die Probleme sind selbst gemacht – die Folgen sollen die anderen mittragen. Einige Gemeinden östlich der Stadt, wie z.B. Haar, haben ihre Wohn- und Gewerbeflächen im Einzugsbereich der B 471 deutlich vergrößert, wollen aber den Verkehr aus der Gemeinde raus haben. Deshalb hat der Bauausschuss des Kreistages des Landkreises München Ende November 2017 eine weitere Machbarkeitsstudie für eine Parallelstraße zur A 99 beschlossen. Dabei kann der Durchgangsverkehr nur dann dauerhaft auf diese Parallelstraße verdrängt werden, wenn nach deren Bau die B 471 zur Kreisstraße mit LKW-Verbot

rückgebaut wird. Wer die hohen Kosten für die Baumaßnahmen und den Unterhalt tragen kann ist noch völlig offen.

Wir Grüne lehnen diese Parallelstraße völlig ab, da zu den bereits jetzt bestehenden hohen Belastungen durch Verkehrslärm und Schadstoffemissionen weitere hinzukommen würden und das Geld sinnvoller in gemeindliche Projekte investiert werden kann.

Gemeinde trägt zur Energiewende bei

Nachdem der Gemeinderat schon einstimmig die Verlängerung und Erweiterung des Förderprogramms, mit dem die energetische Sanierung der Gebäude in der Gemeinde zusätzlich zu den staatlichen Programmen gefördert wird, beschlossen hat, wurde jetzt auch die Errichtung von zwei Ladesäulen für Elektromobilität – mit Strom aus erneuerbaren Energien – auf den Weg gebracht. Bereits vor einem Jahr hatte die Gemeinde den „Grasbrunner-Auto-Teiler“ (ATG) mit gegründet und unterstützt – eine gute Alternative für Bürger, die ihren (Zweit-)PKW nicht dauerhaft brauchen.

Ergänzt werden diese Bemühungen der Gemeinde dadurch, dass der Landkreis München zu Beginn des Jahres der Energieagentur Ebersberg beigetreten ist und deren Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangebote jetzt auch der Gemeinde Grasbrunn zur Verfügung stehen.

Neue Turnhalle

Nach mehreren an der Standortfrage gescheiterten Anläufen haben sich die Grünen und die Mehrheit der Gemeinderäte – gegen die

Auffassung der CSU – für den Standort neben der Schule entschieden und die Grundzüge der weiteren Planung beschlossen. Es soll eine 2,5fach-Halle entstehen mit mehreren Nebenräumen, die z.B. zusätzlich zur Halle für Senioren- und Breitensport genutzt werden können.

Die Fachplaner wurden vom Gemeinderat bereits ausgewählt und beauftragt.

Interkommunales Verkehrskonzept

Bereits im Frühjahr 2017 haben die vier Gemeinden Höhenkirchen, Hohenbrunn, Putzbrunn und Grasbrunn eine Arbeitsgruppe gegründet, die ein interkommunales Verkehrskonzept (IKV) erarbeiten soll. Selbstverständlich ist auch ein grüner Gemeinderat Mitglied dieser Arbeitsgruppe. Das IKV hat folgende Ziele:

- Entflechtung von Stau-Schwerpunkten (heute und im Hinblick auf künftige Entwicklungen)
- Empfehlungen zur Anpassung der bestehenden Infrastruktur (Straßen, ÖPNV, Radwege)
- Voranbringen von Umweltschutz, CO₂-Reduktion, Elektromobilität
- Auslastungsoptimierung der Verkehrswege.

Bis Ende 2017 wurden die Ist-Analysen aller Gemeinden erstellt, nun sollen unter Einbezug externer Fachkräfte Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen entwickelt werden.

Max Walleitner
Gemeinderat



Impressum

Das Grüne Blatt wird herausgegeben von



Kontakt:

E-Mail: ov.grasbrunn@gruene.de

Redaktion:

Michelle Nelson

www.gruene-ml.de/grasbrunn

V.i.S.d.P Michelle Nelson,

Schusterweg 24, 85630 Grasbrunn

Layout: Tobi Jagalski, tobi@jagalski.net

Bilder wenn nicht anders angegeben von privat

Gelungene Radtour zur Imkerei



Am 01.07.2018 hat der Ortsverband Grasbrunn von Bündnis 90/Die Grünen eine Radtour zu einer Imkerei nach Angelbrechting veranstaltet. Bei strahlendem Sonnenschein erläuterte Imker Andi Röhrmoser, Gründungs-

mitglied der Bund Naturschutz Ortsgruppe Grasbrunn und 2. Vorstand im Imkerverein Anzing/Poing, in seinem Bienenhaus den zahlreichen Interessierten sein schönes, aber durchaus zeitintensives Hobby.

Seine Völker vermehrt der begeisterte Bestäubungsimker nie durch Zukauf, sondern nur durch die natürlichste Art der Vermehrung, das Einfangen eines Schwarms.

Die Gruppe bekam noch den hilfreichen Tipp, den guten Honig nicht zum Süßen in den heißen Tee zu geben, da die Wirkstoffe des Honigs ab einer Temperatur ab 40 Grad verloren gehen. Als gute Alternative zum Erwärmen, um einen gerade auskristallisierenden Honig flüssig zu halten, empfahl er Rühren.

Beim nahe gelegenen Stanglwirt in Neufahrn



stand im Biergarten noch ein gemütlicher Zwischenstopp auf dem Programm, bevor die Gruppe gut gelaunt nach Neuhoferloh und Grasbrunn heim radelte.

Klaus Hösl, Andi Röhrmoser

Natur-Tipp

Mähroboter



Der Einsatz von Mährobotern, Freischneidern und Fadenmähern im Garten stellt eine große Verletzungsgefahr für Igel und andere Gartentiere dar.

Der Anstieg der Abgabe stark verletzter Igel durch elektrische Gartengeräte in Igelstationen verläuft parallel zu den Verkaufszahlen von Mährobotern sowie Fadenmähern und Freischneidern.

Auf den Bedienungsanleitungen der Hersteller von Mährobotern wird darauf hingewiesen, dass die Geräte, insbesondere in Gegenwart von Kindern und Haustieren, nicht unbeaufsichtigt arbeiten sollen. Viele Gerätebesitzer lassen ihren Mähroboter daher abends oder nachts laufen. Dies kann jedoch tödlich für Igel und viele andere nachtaktive Wildtiere sein, bzw. zu schweren Verletzungen bei den Tieren führen. Igel fliehen bei Gefahr nicht, sondern rollen sich zusammen. Junge Igel, die das Nest verlassen, liegen oft ausgestreckt auf dem Rasen. Zudem arbeiten Mähroboter meist leise. Viele Tiere werden dann einfach überrascht.

Sehr gefährlich für Igel und Co. sind außerdem Freischneider und Fadenmäher. Mit diesen motorisierten Sensen werden Rasenkanten und das Grün unter Büschen und Hecken geschnitten. Es wird also häufig direkt in die Verstecke der Tiere hineingemäht.

Durch den Wunsch so mancher Menschen nach einem perfekten Rasen und dessen nahezu tägliche automatisierte Pflege haben Blühpflanzen, Insekten, Amphibien, Echsen, Blindschleichen, Spinnentiere, nützliche Schnecken wie der Schnegel oder die Weinbergsschnecke sowie kleine Säugetiere keine Chance mehr, in unseren Gärten einen Lebensraum zu finden. Auch das Nahrungsangebot wird immer knapper, da Pflanzen wie Weißklee und andere Wildkräuter auf robotergepflegten Rasenflächen kaum noch blühen.

Zum Jahresende 2017 veröffentlichte das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) eine aktualisierte Rote Liste für Bayerns Säugetiere. In der Neuauflage steht der Igel nun auch auf der sogenannten Vorwarnliste. Ein deutliches Warnsignal!

Haben Sie Mut zur Wildnis im Garten, damit die Vernichtung der Artenvielfalt nicht immer weiter fortschreitet!

Doris Dorschner-Walleitner

Willst du Bienen retten? Geh wählen!

Wenn Ihnen folgende Themen wichtig sind, dann setzen Sie ihre Stimmen für die Kandidaten der Grünen ein:

- Landwirtschaft ohne Glyphosat
- Vielfalt und Schönheit von Natur und Landschaft
- ein bayerischer Masterplan für Klimaschutz
- Verkehrspolitik mit Fokus auf ÖPNV und Fahrrad
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Ausstieg aus der Kohle
- Erhalt der Biodiversität

Seit dem 9. November 2017 - zufällig genau der Tag an dem Donald Trump in den USA zum Präsidenten gewählt wurde - besitze ich statt der amerikanischen die deutsche Staatsangehörigkeit. Politisch bin ich seit 2007 als Sprecherin bei den Grasbrunner Grünen aktiv. Dennoch bin ich jetzt, als neue Staatsbürgerin, in Bayern Erstwähler. Erststimme, Zweitstimme, Direktkandidat und Listenplatz, was ist das? Es ist an der Zeit, sich genau mit der bayerischen Landtagswahl auseinanderzusetzen.

Was ich als erstes gelernt habe? Man hat als Wähler in Bayern zwei Stimmen. Die sogenannte „Erststimme“ und die „Zweitstimme“. Die Zweitstimme ist wichtig. Sie bestimmt zum Großteil die Zusammensetzung des Landtags. Geben Sie also den Bienen auf alle Fälle Ihre Zweitstimme.

Direktkandidaten - Erststimmen

Die Gemeinde Grasbrunn gehört zum Stimmkreis München-Land-Nord (123). Es gibt 90 dieser Stimmkreise in Bayern. Jeweils der Kandidat mit den meisten Stimmen im Stimmkreis kommt als Direktkandidat in den Landtag.

Die Direktkandidatin der Grünen für den Stimmkreis München-Land-Nord ist Frau Claudia Köhler. Sie engagiert sich seit vielen Jahren politisch und ehrenamtlich.

Claudia Köhler, geb. 26.10.1966

Verheiratet, drei Söhne (16, 20, 22 Jahre)



Markus Büchler, Claudia Köhler

Dipl.-Betriebswirtin (FH)

Referentin bei Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband München

Sie ist in folgenden Wirkungsfeldern aktiv:

- Verwaltung Ev.-Luth. Pfarramt Unterhaching und Arche-Kindergarten in Teilzeit
- Zuvor persönliche Mitarbeiterin im Büro eines Grünen-Abgeordneten im Bayer. Landtag
- Gemeinderätin, Fraktionssprecherin, Sozial- und Schulreferentin, Mitglied im Finanzausschuss, Verbandsrätin Zweckverband Gymnasium
- Sprecherin des Ortsverbands Bündnis 90/Die Grünen Unterhaching
- Asylhelferkreis Unterhaching (v.a. Arbeitsvermittlung für Geflüchtete)
- Vorstandsmitglied Alzheimer Gesellschaft Landkreis München
- PR-Team der Freiwilligen Feuerwehr Unterhaching
- Kirchenpflegerin Finanzhaushalt

Mehr Informationen zu Frau Köhler sowie ihre Kontaktdaten finden sie hier: <https://claudiakoehler.fuer-die-gruenen.de>

Wahlkreisliste - Zweitstimme

Mit der Wahl der Direktkandidatin ist es aber nicht getan. Die wichtige Zweitstimme bestimmt die Parteiverhältnisse der Parteien im Landtag. Wenn die Grünen ein Viertel der

Zweitstimmen erhalten, werden sie auch in etwa ein Viertel der Landtagssitze besetzen.

Auch bei der Zweitstimme haben Sie genau eine Stimme. Diese können Sie einem Kandidaten auf der Grünen Liste geben. Als Wähler der Gemeinde Grasbrunn können Sie zum Beispiel Herrn Markus Büchler wählen. Herr Büchler kommt aus unserem Landkreis und könnte als Abgeordneter die Belange des Landkreises München weiter voranbringen. Er engagiert sich besonders für eine bessere Verkehrspolitik.

Immer mehr Pendler aus der Metropol-Region München fahren täglich durch den Landkreis München. Das trägt nicht unbedingt zur Lebensqualität der Landkreisbewohner bei. Markus Büchler setzt sich für eine zukunftsorientiertere Verkehrspolitik ein. Zum Beispiel für Radschnellwege; damit das Fahrrad eine echte Alternative für die Fahrt nach München in die Arbeit wird.

Markus Büchler, Jahrgang 1973, 1 Tochter, 1 Sohn

Interessen: Reisen, Bergsteigen, Musik
Abgeschlossenes Hochschul-Studium zum Diplom-Ingenieur an der Fachhochschule Weihenstephan, Fachgebiet Landschaftsarchitektur.

Er ist in folgenden Wirkungsfeldern aktiv:

- Vorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Oberbayern
- Kreisrat im Landkreis München, stv. Fraktionsvorsitzender
- Gemeinderat in Oberschleißheim

Weiteres unter <https://markus-buechler.de/>
Ein komplette Wahlkreisliste für den Grünen in Oberbayern finden sie im Internet unter <https://gruene-bayern.de/wp-content/uploads/2018/06/Wahlkreisliste-Oberbayern-zur-Landtagswahl-2018.pdf>

Die Natur braucht die Grünen mehr denn je. **Willst du die Bienen retten? Geh wählen – am 14 Oktober 2018!**

Michelle Nelson

RSS-Feeds in Zeiten von Fake News und Stimmungsmache

In Zeiten populistischer, teils undemokratischer Schlagzeilen und der Bewegung hin zur eigenen Informationsblase, die durch automatisierte, „er-like-te“ Weiterverarbeitung in sozialen Netzwerken (A hat das interessiert, das könnte Sie auch interessieren / Your Highlights) immer enger wird, ist es Zeit, eine persönliche und nachvollziehbare Informationseinholung zu forcieren.

Wer sich wie viele Nutzer Informationen bei Twitter und Facebook holt, für den gibt es eine starke, selbstbestimmte und bereits gut bewährte Alternative zu deren Nachrichten-Feeds. Denn die Frage ist, wie Facebook die Inhalte verschiedenster Nachrichtenanbieter zusammenfasst – oder per Like in der Rangliste nach oben schiebt.

Eine interessante Alternative ist es, „auf dezentrale Technologien wie RSS zu setzen, bei denen man Informationsangeboten folgen kann, ohne dass eine zentrale Plattform diese nach nicht nachvollziehbaren Regeln filtert und gewichtet.“ (Dirk von Gehlen)

Anbieter von Inhalten müssen dann nur noch RSS-Feeds bereitstellen (bspw. <http://www.sueddeutsche.de/service/updates-mit-rss-uebersicht-aller-rss-feeds-fuer-szde-sz-magazin-und-jetztde-1.393950>), über die natürlich auch Werbung angezeigt werden kann.

RSS sind besondere Dateiformate für Web-Feeds und zeigen Änderungen auf Internetseiten an. „RSS“ steht für Really Simple Syndication (etwa sehr einfache Verbreitung) und hilft, sich schnell über Neuigkeiten zu infor-

mieren, besonders wenn man über viele verschiedene Themen und Internetseiten informiert sein möchte.

Für das einfache Abonnement und die gute Lesbarkeit werden spezielle Leseprogramme, genannt Feed-Reader, RSS-Reader oder Newsreader, eingesetzt. Als Beispiel hierfür sei das sehr verbreitete Programm „Reeder“ genannt. In den meisten Browsern ist jedoch ebenso ein Feed-Reader integriert. Die Sammlung / Einbindung der Feeds selber und Synchronisation über mehrere persönliche Geräte hinweg geschieht über Dienste wie beispielsweise „Feedly“.

Nutzen wir diese einfache Form, uns kein X für ein U vormachen zu lassen.

Thorsten Kanwischer



Ohne Moos nichts los!

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind und Sie der Natur in unserer Gemeinde eine Stimme geben wollen, spenden Sie an den Ortsverband der Grünen Grasbrunn. Vergelt's Gott!

Die Bank-Verbindung unseres OV:

Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Grasbrunn
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE72 7025 0150 0017 2342 95
BIC: BYLADEM1KMS

MN